

## **Server 2019 als Terminalserver ungeeignet**

Bitte entschuldigen Sie zunächst einmal die reißerische Überschrift, aber ich habe in den letzten Wochen gelernt, dass die Information noch nicht bei jedem angekommen ist.

Natürlich lässt sich mit dem Windows Server 2019 fast genau so wie beim Vorgänger, dem Server 2016, ein RDP-Server also ein Remote Desktop Szenario aufsetzen.

Der Server 2019 bringt jedoch an dieser Stelle zwei wesentliche, einschneidende Änderungen welche den Einsatz als RDP-Server in vielen Fällen verhindern.

- **Office 365 wird auf Windows Server 2019 nicht unterstützt.**
- **Keine Unterstützung von RemoteFX mit Server 2019.**

## **Kein Office 356 auf Server 2019**

Das ist in meinen Augen der ein echter Showstopper. In einem RDS-Szenario mit Windows Server 2019 als RDS-Host wird ausschließlich Office in den Perpetual Lizenz also einer dauerhaften Lizenz ohne regelmäßige Funktionsupdates supportet.

Das ist in mehrfacher Hinsicht schwer zu verdauen. Gerade jetzt wechseln wir aus vielerlei guten Gründen gerade an allen Stellen auf Lizenzmodel CSP, also Office 356.

Für einen Terminalserver unter Windows Server 2019 müssten wir also weiterhin Perpetual Lizenzen über die Open Volume Lizenzierung verwenden. Je nach Szenario der möglichen Mehrfachinstallation unter Office 365 kommen wir auch wieder

in das Thema der Mehrfachlizenzierung.

Aus Kundensicht viel einschneidender, der Funktionsumfang von Office 365 und der Perpetual Lizenz driftet mit zunehmendem Tempo auseinander. Das Look & Feel und der Funktionsumfang ist unterschiedlich.

## Keine RemoteFX Unterstützung unter Server 2019

Ok, zugerechnet, die Anzahl der Installationen welche die Graphik-Funktionen von RemoteFX verwenden mag keine wesentliche Rolle spielen.

Ich dagegen habe die RemoteFX Funktion sehr gerne verwendet, um Remote USB Ports an die RDP-Session durchzuleiten. Damit ist unter Windows Server 2019 auch Schluss.

## Gründe und Ausblick

Was jetzt kommt, ist eine sehr persönliche Betrachtung. Natürlich fragt man sich, warum Microsoft das tut?

Nun, wenn wir die Entwicklung von Windows Server ansehen, dann stellen wir fest, dass wir uns hier immer mehr von der bekannten GUI verabschieden. Die Installationsoption als Core-Variante wird immer häufiger der Standard. Tools wie Windows Admin Center tragen dem Rechnung und machen die Verwaltung von „Core-Servern“ einfach und praktikabel. Microsoft empfiehlt die Core-Installation als Standard.

Wer weiß, ob die nächste Serverversion überhaupt noch eine eigene GUI bringt? Und ohne eine dem Desktop-System ähnliche GUI ist auch ein RDP-Server nicht denkbar.

In meinen Augen lässt Microsoft hier den klassischen RDP-Server langsam sterben.

## Windows 10 Multi-Session-Host

Das der klassische RDP-Server sterben sollte, wäre in meinen Augen kein Drama, steht doch schon der nächste Stern am Horizont.

Mit Windows 10 Multi-Session-Host bringt Microsoft das Client-Betriebssystem in die RDP-Serverrolle mit echten Multi-Session Eigenschaften.

Damit kann eine oder gar mehrere Installationen solcher Windows 10 Versionen den Terminalserver ersetzen.

Und endlich arbeiten die RDP-User tatsächlich auf einem echten Client-Betriebssystem und nicht mehr auf einem „verbogenen“ Server.

Denken wir an die Third-Party-Anwendungen die sich meist auch recht schwer taten, Ihre Software sowohl für den Client wie auch für einen RDP-Server bereitzustellen. Auch wenn hier die wirklichen Herausforderungen wie Profiles und Registry erhalten bleiben. Mir gefällt der Ausblick.

Zwei Punkte trüben die Vorfreude auf das Windows 10 Multi-Session-Host:

Zum einen ist Microsoft hier zeitlich in Verzug. Die Lösung ist seit einigen Tagen erst in der Public-Beta, zum anderen wird das neue OS

(zunächst?) nur auf Azure gehostet angeboten.

Letzteres stellt zwar eine neue Herausforderung dar, aber tatsächlich bietet es in den meisten Szenarien die passende Lösung.

## Und wenn nichts passt?

Für alle Installationen, in denen weder die eingeschränkten RDP-Funktionen von Windows Server 2019 noch das Windows 10 Multisession-Host in Azure die passende Lösung darstellt, empfiehlt Microsoft weiterhin auf Windows Server 2016 als RDP-Host zu setzen.

Eine eher fahl schmeckende Alternative. Windows Server 2016 verlässt bereits Januar 2022 den grundlegenden Support und schwenkt dann in den erweiterten Support. Für einen Server oft kein schwerwiegender Zeitpunkt. Für eine Server als RDP-Host in meinen Augen schon. Mit dem Ablauf des grundlegenden Supports wird es keine Funktions-Updates und Anpassungen mehr geben. Damit wird sich Bedienung, Funktionen und evtl. auch Kompatibilität mit neuere Anwendersoftware weiter vom Client-Betriebssystem Windows 10 entfernen.